



WISSEMARA AUSGUCK

Wissenswertes rund um die Poeler Kogge

FÖRDERVEREIN „POELER KOGGE“ E.V.

AUSGABE 18 / JULI 2016



Mitgliederversammlung am 21. Juni 2016

Leider zählt noch kein verantwortliches Mitglied der UEFA zu unseren Vereinsmitgliedern. Nur so kann man erklären, dass das Spiel Deutschland gegen Nordirland ausgerechnet am Tag unserer diesjährigen Mitgliederversammlung stattfand. Glücklicherweise sind die Koggenfans aber die treuesten Anhänger überhaupt und so konnten wir wieder einmal eine rekordverdächtige Anwesenheit von 108 Mitgliedern verzeichnen.

Nach dem Einführungsfilm, in diesem Jahr eine Reportage des NDR mit dem Titel „Land zwischen Belt und Bodden“, begrüßte der Vereinsvorsitzende Reinhart Kny die anwesenden Mitglieder. Entsprechend der Tagesordnung folgte der Bericht des Vorstandes zum Vereinsjahr 2015, der anhand einer Powerpoint-Präsentation dargestellt wurde. Danach gab es wieder einen Ausblick auf das aktuelle Jahr und auf die zukünftige Strategie zur Erreichung der Vereinsziele. Reinhart Kny bedankte sich während des Berichtes bei der Crew und den Kapitänen für ihr hohes Engagement im vergangenen Jahr. Ihre ständige Einsatzbereitschaft bildete die Grundlage für den Abschluss eines erfolgreichen Vereinsjahres.

Nach der Feststellung des Jahresabschlusses durch den Steuerberater des Vereins, Andreas Popien, und dem Bericht der Kassen- und Rechnungsprüfer wurde dem Vorstand einstimmig die Entlastung erteilt.

Nach drei Amtsjahren stand in diesem Jahr die Wahl der Kassen- und Rechnungsprüfer ins Haus. Norbert Uth und



Die Mitgliederversammlung war gut besucht – so wie in jedem Jahr

Ulrike Brosius wurden von den anwesenden Mitgliedern einstimmig in ihrer Arbeit bestätigt und wiedergewählt. Unter Punkt „Sonstiges“ gab Reinhart Kny bekannt, dass eine Traditionsschiffsgemeinschaft, bestehend aus dem Förderverein „Poeler Kogge“, dem Förderverein Lotsenschoner „Atalanta“, dem Förderverein Kutter „Marlen“ und der Robert Krebs KG mit ihren Schiffen Schlepper „Bösch“ und dem Forschungsschiff „Krebs GEO“ (ehemals „Riesenhai“) von dem Wunsch getragen sind, das Baumhaus am Alten Hafen als einen festen Standort für die vorgenannten Vereine und ein maritimes Traditionszentrum zu nutzen und auszubauen. Auch einer erwerblichen Übernahme

des Baumhauses am Alten Hafen steht die vorgenannte Gemeinschaft offen gegenüber. Dieser Zielstellung stimmten die Teilnehmer nach Diskussion einstimmig zu. Die Gespräche mit der Hansestadt Wismar werden in den kommenden Monaten geführt.

Weiterhin informierte er darüber, dass eine Arbeitsgruppe mit den Mitgliedern Hans-Joachim Zeigert und Ulrike Brosius mit dem Ziel gebildet wurde, eine Vereinschronik zu erarbeiten.

Nach einer rekordverdächtigen Halbzeit beendete Reinhart Kny die Mitgliederversammlung pünktlich zum Anpfiff des Fußballspiels und entließ die Anwesenden wahlweise in Richtung Kogge oder Fußball-EM.

Aufruf Vereins-Chronik

Liebe Vereinsmitglieder, wie Ihr bereits von Herrn Kny gehört habt, wollen wir unsere Vereinschronik in Würdigung des inzwischen zehnjährigen Bestehens unserer „Wissemara“ in Angriff nehmen. Wir würden uns dabei über Eure Unterstützung freuen. Wer also schöne, aussagekräftige Fotos in ausreichender Druckqualität, Anekdoten oder besondere oder kuriose Koggenerlebnisse beisteuern kann und möchte, der kann sich gern per E-Mail unter poelerkogge@gmx.de in Wort und Bild an uns wenden. Gerne nimmt auch Koggenbüroleiter und Vorstandsmitglied Joachim Müller Material entgegen. Wir werden dann gemeinsam prüfen, ob und was zu welchen Themenschwerpunkten passt.

*Vielen Dank im Voraus sagen Euch
Ulrike Brosius und Hans-Joachim Zeigert*



Norbert Uth und Ulrike Brosius wurden als Kassen- und Rechnungsprüfer wiedergewählt.

Drehbassen zum Beschuss

Durch den Gesetzgeber wurden eindeutige Regelungen zur Überprüfung unserer Drehbassen mit ihren Kammern getroffen. Das ist auch wichtig, denn diese „Dinger“ haben es in sich. Nach fünf Jahren war es wieder so weit. Die Beschussprüfung auf dem Truppenübungsplatz in Todendorf, nahe der Ostsee, stand bevor.

Jede unserer Drehbassen hat zwei Kammern, die mit Pulver gefüllt werden. Der Prüfbeschuss wird allerdings mit einer wesentlich stärkeren Ladung durchgeführt als im Alltagsgebrauch vorgesehen ist. Die Kammern sind jeweils 12 kg schwer und haben einen Innendurchmesser von 36 mm. Der Prü-

fer füllt die abgewogene Pulvermenge in die Kammer, verdichtet sie durch leichtes Stampfen mit einem Rundholz, schüttet die ebenso abgewogenen kleinen Stahlkugeln dazu und bedeckt sie mit einem Papiertuch, das ein Herausfallen verhindern soll. Seitlich im unteren Drittel der Kammer befindet sich das Zündloch von acht Millimetern Durchmesser, in das eine Zündkapsel gesteckt wird. Die Zündkapseln aller vier Kammern werden miteinander verdrahtet und mit einem, in diesem Falle etwa 30 Meter langen Zündkabel verbunden. Das Kabel wird an einer Batterie angeschlossen, deren Betätigung den Zündimpuls auslöst. Davor heißt es Deckung nehmen und Gehörschutz aufsetzen. Bei so einer starken Ladung ist der Knall schon beachtlich. Wenn sich keine Mängel, wie Rissbildungen, zeigen, ist alles in Ordnung und der Prüfungsbeschuss hat geklappt. Unsere Drehbassen haben erneut ohne Mängel/Rissbildungen den Beschuss überstanden – damit steht ihrem Einsatz auf der Kogge für weitere Salutschüsse nichts mehr im Weg.



25. Wismarer Hafenfest

Das Wismarer Hafenfest ist weit über die Wismarer Grenzen bekannt und zog auch dieses Jahr wieder Tausende Besucher aus nah und fern zum Alten Hafen. Eröffnet wird das Fest immer mit einem Fassumzug vom Schabbellhaus zur Poeler Kogge „Wisseмара“, wo das Bier „zum Export“ verladen



wird. Wir bedankten uns mit frisch gezaptem gekühltem Bier, das an die Honoratioren und Umzugsteilnehmer verteilt wurde.

Bei der Ausfahrt zum Feuerwerk wurde das Spektakel mit einem Schuss aus unserer Drehbasse an Bord begleitet. Unser Mitsegler Carsten Möhring hielt diesen Moment gekonnt fest.



Kurznachrichten

HanseSchau 2016

Wir waren wieder auf der HanseSchau 2016 in Wismar. Gleicher Stand, viele Besucher und nette Gespräche. HanseSchau 2017 – wir kommen!



Testfahrt mit einem 15-PS-Außenborder

Unser alter Außenborder mit 5 PS hat ausgedient. Die erste Testfahrt mit 15 PS war erfolgreich und deutlich schneller.



„Zwerge“ entern die Kogge

Es ist immer ein freudiges Erlebnis, wenn der maritime Nachwuchs die Kogge inspiziert.



Lichterfahrt und Seemannsweihnacht 2016

Die Besucherresonanz der letzten Jahre lassen nur eine Entscheidung zu – wir machen weiter. Die diesjährige Lichterfahrt und Seemannsweihnacht findet am 11. Dezember 2016 (3. Advent) statt.



KoggenDisch auf der „Wissemara“

Nach einer längeren Pause von nahezu 16 Monaten trafen sich die Mitglieder der KoggenCompagnie im März 2016 wieder auf der „Wissemara“ zu einem KoggenDisch. Die Pause war mal notwendig, um sich neue Gedanken zum weiteren



Foto vom Koggentreffen 2013

Bestehen der KoggenCompagnie zu machen. Man kann ruhig sagen, dass etwas Sand im Gebälk vorhanden war. Eine Neuerung ist der Verzicht auf einen „Ältermann“. Es geht auch ohne, da waren sich alle Koggenvertreter einig. Hinzu kommt, dass die Anzahl der teilnehmenden Koggen sich etwas verkleinert hat.

So sind unsere Freunde aus Schweden mit der „Tvekamp av Elbogen“ nicht mehr dabei. Eigentümerwechsel und sicherlich auch finanzielle Sorgen haben dazu beigetragen. Schade, aber vielleicht geht irgendwann wieder etwas. Auch die Bremer Kogge, die „Roland von Bremen“, die ja seit gut zwei Jahren im wahrsten Sinne des Wortes bereits auf dem Trockenen liegt, muss wohl abgeschrieben werden.

Ein versöhnlicher Trost ist der Fortschritt beim Bau der Pommernkogge „UCRA“ im Stadthafen von Ueckermünde. Die „UCRA“ wird ein Prachtstück und unsere gelichteten Reihen wieder etwas auffrischen. Hinzu kommt der sehr gute und persönliche Kontakt zu unseren dortigen Freunden. Die Fertigstellung der „UCRA“ soll im nächsten Jahr erfolgen.

Ehemalige „Emden“-Fahrer an Bord

Ein nicht ganz alltägliches Ereignis am 7. April dieses Jahres an Bord unserer Poeler Kogge „Wissemara“: 120 ehemalige Marinesoldaten der Fregatte „Emden“ enterten die Kogge. Aufgeteilt auf zwei Törns konnten sie unsere mittelalterliche Kogge unter vollem Segel bei bestem Wetter genießen. Diese Fahrt wurde bereits Ende 2015 im Koggenbüro abgestimmt und vorbereitet. Alle zwei Jahre trifft sich diese Kameradschaftsvereinigung, um etwas Besonderes zu erleben. Das Besondere in diesem Jahr war ein Besuch unserer Hansestadt Wismar und ein Segeltörn mit der „Wissemara“. Kurz zur „Emden“-Geschichte: Bisher gab es insgesamt vier Fregatten namens „Emden“, darunter auch einen kleinen Kreuzer der kaiserlichen Deutschen Kriegsmarine. Den Überlebenden und deren direkten Nachkommen des kleinen Kreuzers

wurde es gestattet, den Schiffsnamen als ehrenvollen Zusatz zum Familiennamen zu führen (Verfügung der preußischen Regierung und des Reichswehrministers 1920/21). Äußerlich erkennt man die „Emdenfamilie“ an der speziellen „Emden“-Mütze, die auch unserem Büroleiter Joachim Müller übergeben wurde, und den Jacken mit dem Kennzeichen ihres einstigen Dienstschiffes. Auch der letzte Kommandant der vierten „Emden“, Kapitän zur See Vito Houselle, war vor Ort und hatte das Kommando über das Treffen in Wismar übernommen. Der älteste Teilnehmer war Herbert Panke, der mit seinen 98 Jahren bei der Enterung unserer Kogge noch voll dabei war. Fazit: Den Ex-Marinern hat es an Bord der „Wissemara“ gefallen – so der gemeinsame Tenor. Wir freuen uns auf ein erneutes Wiedersehen an Bord unserer Kogge.



Sicherheitszeugnis erneuert

Sicherheitszeugnis für die „Wissemara“ ist fünf Jahre gültig.

Alle fünf Jahre ist wieder die „Stunde der Wahrheit“. Der Antrag an die BG Verkehr auf Ausstellung eines neuen Sicherheitszeugnisses war Anfang 2016 fällig. Das ist wie der TÜV bei unseren so geliebten Pkws. Unterlagen, Nachweise, Überprüfungen an Bord – man kennt es, aber es ist immer wieder aufregend und nicht ohne – denn was passiert, wenn...? Nichts da mit „Wenn und Aber“, alles lief gut ab und das Sicherheitszeugnis für weitere fünf Jahre liegt vor.

Alle Unterlagen und Sicherheitsnachweise waren ohne Beanstandungen und

alle praktischen Prüfungen vor Ort liefen „ohne Fehl und Tadel“. Die transportable Feuerlöschpumpe sprang auf Schlag an, der Wasserstrahl erreichte die andere Kaiseite im Wismarer Hafen und die neue Rauchbrandwarnanlage „schmetterte“ sofort los. Rrrums, ein gefühlter Stein fiel runter und die Anspannung war verflogen.

Bis Januar 2021 ist erst einmal Ruhe – allerdings nicht ganz, denn alle zwei Jahre ist eine Zwischenprüfung fällig. Mit unserer Crew und deren fleißigen Hände, die bisher alles geschafft haben, bekommen wir das auch hin.



Vom 1. November bis 31. März eines jeden Jahres führen wir laut Sicherheitszeugnis keine Segeltörns durch. Das ist auch sinnvoll, denn Winter und Segeltörns passen einfach nicht zusammen. Trotzdem sind es fünf Monate ohne seemännische Praxis, da kann einiges in Vergessenheit geraten. In den meisten Fällen ist auch nur ein Auffrischen der vorhandenen Kenntnisse notwendig. Bei den meisten Crewmitgliedern sitzt jeder Handgriff trotzdem wie immer nahezu perfekt. Gemeint sind die seemännischen Abläufe und Handlungen an Bord der „Wissemara“. Alle Segelmanöver, das Ab- und Anlegen des Schiffes, Ankermanöver, Navigationsunterweisung, Bedienung des Handruders (Ruderpinne), Mann über Bord, Feualarm und, und, und... müssen

sitzen und sie werden solange wiederholt, bis jeder sie beherrscht. So geschehen auch auf dem Ausbildungstörn im April dieses Jahres. Unter Anleitung unserer erfahrenen Kapitäne, Chiefs und Bootsmänner wurde das vorher erarbeitete Ausbildungsprogramm abgearbeitet. Die Kälte auf See kam zwar nicht so an, aber dafür die Versorgung um so mehr. Unser Smutje und gebürtiger Bajuware, Heinrich Schneider-Sandahl, gab wieder sein Bestes und verwöhnte die „Truppe“ mit leckerem Essen. Am Ende der Ausbildung konnte die Schiffsführung auf ein positives Resümee blicken und auf eine motivierte und homogene Crew. Damit ist die Segelsaison 2016 seemännisch gut vorbereitet und unsere Mitsegler befinden sich in guten Händen.

Kurznachrichten

Schulklassen sind immer gern gesehen

Schulklassen finden die Kogge cool und interessant. Führungen finden nach Anmeldung regelmäßig statt. Die Zeit der Hanse und der mittelalterliche Schiffbau sind schon spannend.



Wir schießen uns die Sonne selbst

Unser Mitglied Jürgen Lauf hat den Moment festgehalten, wo wir uns die Sonne selbst schießen. Das gelingt zwar nicht immer, aber Gott sei Dank immer öfter.



Hochzeiten 2016

Hochzeiten auf der Kogge sind weiterhin beliebt. In diesem Jahr haben wir 23 Anmeldungen für Eheschließungen an Bord. Im Mai hatten wir nach Jahren wieder die erste Biker-Hochzeit. Das ist immer ein Spektakel für die Besucher des Hafens.



Winterarbeiten 2015/16

Egon Olsen hatte immer schnell einen Plan, der allerdings ständig in die Hose ging. Nicht so bei uns. Nach einer Crew-Beratung im November 2015 standen die Aufgaben für das Winterhalbjahr 2015/16 fest. Festgehalten in einem gleichlautenden Arbeitsplan. Die Aufgaben für unsere Chiefs, Zimmerer, Elektriker, Bootsmänner und unseren Schmied hatten es wieder in sich. Nicht das etwas im Argen war, aber Wartungen, Reparaturen und Instandhaltungen fallen nun mal im Laufe des Jahres an. Unsere Kogge ist kein Schiff von der Stange und außerdem hinterlas-

sen ca. 4.400 Seemeilen, die im letzten Jahr absolviert wurde, ihre Spuren. Was wurde nun gemacht?

- Erneuerung der Lüfterumhausung Backbord/Steuerbord
- Relingstützen auf dem Kasteldeck backbord erneuert
- Verschlissene Planken auf dem Oberdeck ausgewechselt
- Wartungen an allen Maschinenanlagen
- Neues System der Dieselführung zu den Motoren
- Erneuerung der Funkbrandmeldeanlage

- Wartung aller drei Rettungsflöße und Rettungswesten
- Einbau einer leistungsfähigeren Bierdurchlaufkühlanlage
- Auftakeln am 26. März 2016

Genannt wurden nur Schwerpunktaufgaben – die komplette Liste ist deutlich länger. Ende März stand mit dem Auftakeln fest, dass nahezu alles geschafft wurde. Gute Arbeit und guter Einsatz unserer Crew, so kann es weitergehen, das macht Spaß. Das komplette Gegenteil vom „Wirken“ der Egon-Olsen-Truppe.



Relingstützen (Kasteldeck) erneuert



Auftakeln: Spannen der Wanten



Oberdeck-Reparatur



Erneuerung der Lüfterumhausung



Befestigen des Oberlieks an der Rahnock



Anschlagen des Segels an die Rah



Viele Hände beim Auftakeln

Jahrmarkt im Mittelalter

Historisches zu Wismar und der Hanse – Fiete XV –



Hallo, meine lieben Leserinnen und Leser,

hiihi – mir tut der Bauch immer noch weh vom Lachen. Gerade komme ich vom Jahrmarkt. Herrlich war das, einfach herrlich. Neben den ganzen Ständen der Fernkaufleute, die in Kaufmannskarawanen von Markt zu Markt pilgern, und denen der umliegenden Bauerngehöfte gibt es ja noch so einiges anderes Volk, das sich auf so einem Jahrmarkt einfindet, z. B. Schausteller, wie Bärenführer, Gaukler, Artisten, Wahrsager, Quacksalber, Musikanten und Taschendiebe.

Während ich also nach einem guten Plätzchen zwischen den Füßen der Marktbesucher suche, um den Seiltänzern zusehen zu können, komme ich doch beim Bader vorbei. Und wen hat der gerade in der Mangel – den ollen Bootsmann, der mich letzte Woche fast erschlagen hätte, weil er keine Ratten an Bord mag. Ein Zahn musste raus und der Kerl hat ganz schön gewimmert. Aber das Allerbeste kommt noch. Während er so schön abgelenkt von seinem Beißerchen und dem charmanten Bader war, hat sich doch ein Beutelschneider erfolgreich an seinen Talern bedient. Hihi, so eine Rattenperspektive hat doch was für sich. Der kleine Taschendieb, der ihn beklaut hat, war übrigens richtig gut. Na ja, es gibt ja auch einige Diebesschulen,

in denen die Jungs fleißig an Klingelpuppen üben können. Taschendiebstahl ist eben ein altes, nicht ganz ehrbares Gewerbe, das schon so einige Berühmtheiten hervorgebracht hat. Hoffentlich hatte der Bootsmann noch ein paar Taler in der Hosentasche, sonst hat der Bader nämlich einen Riesenspektakel veranstaltet. Aber so lange habe ich nicht gewartet, schließlich wollte ich ja noch mehr vom Jahrmarkt sehen.

Jahrmärkte waren einmal jährlich stattfindende mehrtägige Märkte, die häufig mit kirchlichen Feiertagen oder Festtagen eines im Ort verehrten Heiligen zusammenfielen. Sie gehörten zu den wichtigsten Ereignissen in den Städten, denn viel Spaß hatten die Menschen im Mittelalter oft nicht.



Grafik: Otto Stoye

Das Recht zum Abhalten eines Marktes wurde vom Landesherrn, meist im Rahmen des Stadtrechtes, verliehen. Dort wurde so ziemlich alles gehandelt, was man sich nur vorstellen kann: Fleisch, Fisch und Geflügel, Gemüse, Obst, Molkereiprodukte, Eier und Gewürze, aber auch Tücher und Schuhe, Körbe, Töpfer- und Eisenwaren und sogar lebendige Tiere.

So ein Markt war wirtschaftlich bedeutsam, weil er neben den umliegenden Bauern auch Fernkaufleute in die Stadt zog und damit die Umsatzchancen für ansässige Handwerker, Pensionsbetreiber und Kaufleute erhöhte. Aber nicht nur wirtschaftlich waren Jahrmärkte bedeutsam, auch der soziale Aspekt war wichtig. Ob Nachrichtenbörse oder

Wir begrüßen recht herzlich unsere neuen Mitglieder (Mitgliedschaft seit 01.01.2016/Stand: 30.06.2016)

Wehling, Ute und Stefan	38528 Adenbüttel
Wolf, Kirsten und Reimar	26670 Uplengen
Hempel, Andrea und Ralf	29399 Wahrenholz
Dr. Romeyke, Brigitte und Detlev	23936 Neu Degtow
Udem, Evamaria und Eberhard	23966 Wismar
Watzel, Henning	18147 Rostock
Franz, Brigitte	23968 Wismar
Loest, Heiko	19071 Dalberg
Volkwein, Dieter	23972 Dorf-Mecklenburg
Wiedemann, Bodo und Spakauskiene, Irena	23936 Testorf-Steinfurt
Sieburg, Ute und Michael	23919 Rondeshagen
Leja, Ingrid und Wolfgang	23968 Wismar
Lippmann, Heike	81241 München
Popp-Parton, Claudia und Wolfgang	23966 Wismar
Schröder, Gerd	23070 Wismar
Schmitz, Heinz-Joachim	26909 Neubörger
Schulz, Harald	23968 Wismar
Rantzow, Axel	23966 Wismar
Lippmann, Steffi	18246 Klein Belitz

Heiratsmarkt, der Jahrmarkt war Bühne für vieles. Auch Gerichtstermine und Hinrichtungen wurden auf ihn gelegt. So eine schöne Hinrichtung mag ja so manch einen meiner Zeitgenossen begeistert haben, ich mag andere Dinge: Bei der drallen Bäuerin schmecken z. B. die Brote köstlich und der Fettsack mit der dreckigen Schürze macht die besten Würste. Fiene hört am liebsten beim Wahrsager zu und die Kinder freuen sich immer diebisch, wenn die Gauklerpyramide ins Wanken kommt, nachdem sie den Untermann mit ihren Schwänzen gekitzelt haben. So hat jeder seinen Spaß.

Tschüss und aboi, Euer Fiete

Unser Elektriker an Bord: Wolfgang Sonnenberg

Wenn man Wolfgang Sonnenberg (69) zum ersten Mal sieht, fällt seine ruhige, ausgeglichene und sympathische Art auf. Da muss schon 'ne ganze Menge passieren, bevor er sich aufregt. Das passt auch gut zu einem Elektriker an Bord, denn in der Ruhe liegt die Kraft und der ruhige Respekt vor Elektrizität hat noch nie geschadet.

Er ist ein geborener Wismarer Junge und hat auch nicht vor, unserer schönen Stadt den Rücken zu kehren. Seine Frau Ilona, auch in Wismar geboren, denkt genauso. Sein Abitur hat er in Wismar 1965 an der Geschwister-Scholl-Schule gemacht. Seine Ilona lernte er damals in der bekannten Milchbar in der Dankwartstraße kennen, ein in Wismar zur damaligen Zeit bekannter Treffpunkt für aufgeschlossene und heiratswillige Frauen und Männer.

Nach dem Abitur erlernte er den Beruf eines Elektromontageschlossers beim Reichsbahnausbesserungswerk in Dessau. Ein dreijähriges Direktstudium in Wismar machte ihn zum Ingenieur für Schiffselektrotechnik. Seine Neigung zur Elektrizität ist kein Wunder, denn der Vater war Elektriker, und so fällt mal wieder der Apfel nicht weit vom Stamm. Die Werft in Wismar hatte 1966 Verwendung für den jungen Elektriker – daraus wurden 25 Jahre.

Mit der Einstellung der Arbeiten im Bereich Schiffsreparatur der Werft nach der Wende war es 1991 erst einmal vorbei mit der schönen Werftzeit. Es folgten mehrere ABM-Stellen, wie z. B. in Dorf Mecklenburg im dortigen Kreisagrarmuseum. An der Ausstellungsvorbereitung „1000 Jahre Mecklenburg“ war er auch beteiligt.

Der Leser wird bald erkennen, dass wir uns langsam an das Mittelalter mit seinen Schiffen heranarbeiten. Denn nun kam das Jahr 2008 – eine große Wende in seinem Leben. Auf der Kogge fehlte ein Bordelektriker (wusste er aber nicht). In der Ostsee-Zeitung unter „Gesichter der Hansestadt“ wurde Wolfgang im August kurz vorgestellt. Im Büro des Vereins wurde man auf ihn aufmerksam



(Stichwort Elektriker!). Ein Anruf und er stellte sich im Koggenbüro vor und war interessiert. Heute ist er bereits acht Jahre an Bord, kennt alle Schaltkreise und findet bei Ausfällen oder Kontaktschwächen mit seiner ihm eigenen Ruhe schnell den Fehler – ein Glücksgriff für den Verein und auch für ihn. Er fühlt sich wohl an Bord. Er mag die dortige Kameradschaft.

Seine Ruhe hat ihm eine zusätzliche Funktion eingebracht – Stückmeister auf der „Wissemara“. Die zwei Kanonen (Drehbassen) hat er als Stückmeister unter seine Fittiche. Dazu gehört auch der regelmäßige Beschuss (siehe Beitrag Seite 3). Auch das ist in guten und ruhigen Händen bei ihm.

Wenn er mal nicht auf der Jagd nach elektrischen Kontaktschwächen an Bord ist, ruht er sich mit seiner Ilona in seinem Garten aus oder er geht auf Reisen. Tirol, Ostfriesland oder auch Schweden bevorzugen er und seine Frau. Wenn sein Enkel allerdings zu Besuch ist, ist das mit der Ruhe gegessen. Er übersteht das alles mit seiner ihm eigenen Art. Für erforderliche Entspannung sorgt auch

seine Ilona, denn sie singt im Chor der Hansestadt Wismar und bestimmt auch mal zu Haus. Man sieht ihn oft auf seinem Fahrrad durch die Gegend flitzen. Auch gut – hält fit für die Bordarbeit. Wolfgang – der Verein, die Kogge und der Stromfluss an Bord brauchen Dich. Bleibe immer schön gesund und behalte die Ruhe – dann wird es noch eine langjährige Freundschaft zwischen Dir, der Crew der „Wissemara“ und unserem Verein geben.

Impressum



Förderverein
„Poeler Kogge“ e.V.
Baumhaus
Am Alten Hafen
23966 Wismar
Tel.: (03841) 304310
www.poeler-kogge.de

Redakteure: Ulrike Brosius,
Joachim Müller (verantwortlicher Redakteur)

Fotos: Werner König, Jürgen Lauf,
Joachim Müller, Hans-Joachim Zeigert

Illustrationen: Otto Stoye

Gesamtherstellung:
Verlag Koch & Raum Wismar OHG